

Literaturhinweis

Bernhard Schneider „Als die Wellensittiche nach Europa kamen“

Auf den Spuren von Karl Ruß und Karl Neunzig – ein Streifzug durch 100 Jahre Geschichte der Vogelliebaberei.

378 Seiten, über 300 teils farbige Abbildungen, 2005, ISBN 3-00-014787-X

Preis 50,- € zzgl. Versandkosten
Eigenverlag, Informationen unter

www.russundneunzig.de

Bestellungen nur unter Edeltraut Schneider,
Ingwänenweg 228, 13125 Berlin

Kein Fachbuch im eigentlichen Sinne, keine Monographie über eine besondere Artengruppe, nein – vielmehr ein Werk der Extraklasse über ein Gebiet der Vogelliebaberei, welches in unserer Epoche sträflich vernachlässigt wurde – die Traditionspflege. So möchte man es umschreiben, wenn man diesen Nachlass von Bernhard Schneider das erstmal gelesen hat.

Was der Autor hier hinterlässt und uns in die Hand gegeben hat, besitzt Einmaligkeitswert, wie es nicht besser wiedergegeben werden kann. Nach über 20 Jahren Recherchen in alle Richtungen und über die Landesgrenzen hinweg wurde Material zusammen getragen, welches Umfang, Inhalt und Informationsgehalt dieses Werkes ausmacht. Der Zeitabschnitt über 150 vergangene Jahre konnte nicht besser dargestellt werden, als es dem Autor hiermit gelungen ist. Mit der Intensität eines „Besessenen“ (im positivem Sinn) hat er die Schnipsel der Vergangenheit zu einem Puzzle zusammengesetzt, welches nun vor uns auf dem Büchertisch liegt.

Der Inhalt des Buches beschränkt sich keineswegs auf zwei große Namen der Vo-

gelliebaberei, sondern der Autor geht oft weite Wege ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren. Und diese weiten Wege im Umfeld von Ruß und Neunzig sind nicht nur Namensnennungen, sondern beschreiben Größen der allgemeinen Ornithologie genauso wie Personen aus Berufsstand und Weggefährten. Dabei wird auch die Tragik der einzelnen Zeitabschnitte beleuchtet, das Mit- aber auch Gegeneinander, dass sowohl Motivation wie auch Hemmnis war.

Der Personenkreis reicht von Schadow, Roßmäßler, Bolle, Brehm über die Tierhändler Hagenbeck, Ruhe, Reiche, Fockelmann bis hin zu Heuglin, Heck, Schlechtendal, dem Bergmann Trute oder der Gräfin von Schwerin, um hier nur wenige Namen zu nennen. Es fehlt auch nicht die Geburtsstunde der „Gefiederten Welt“, gibt Auskunft über die „Gartenlaube“ oder „Aus der Heimat“, Zeitschriften, die vor 140 Jahren gern gelesen wurden.

